

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Sitzung der Gesellschaft der waadtändischen Offiziere des Stabs
und der Spezialwaffen am 4. Dez. 1863 (Barbaratag) in Lausanne)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kavallerie-Brigade. General Dobrzensky.
Lichtenstein-Husaren-Regiment Nr. 9.
Windisch-Grätz-Dragoner, Nr. 2.
1 reitende Batterie.

Total 21 Bataillons, 12 Schwadrons, 72 Geschüze.
Total 26,000 Mann. Dazu rückten als Verstärkungen am 5. Febr. zwei Brigaden heran mit 8000 Mann.

Total: Preußen . . . 41,000 Mann.
Destreicher . . . 34,000 "
Bundestruppen 12,000 "
 93,000 Mann.

Dänische Armee.

Chef: General v. Meza.

1. Division, General Gerlach.
1. Brigade, Infanterie, Reg. 2, 22.
2. " Infanterie, Reg. 3, 18.
3. " Infanterie, Reg. 16, 17.
Zugethalt 2 Batterien Artillerie.
2 Schwadronen Garde-Husaren.
2. Division, General du Plat.
4. Brigade, Infanterie, Reg. 4, 6.
5. " Infanterie, Reg. 7, 12.
6. " Infanterie, Reg. 5, 10.
Zugethalt 2 Batterien Artillerie.
2 Schwadronen Dragoner.
3. Division, General Steinmann.
7. Brigade, Infanterie, Reg. 1, 11.
8. " Infanterie, Reg. 9, 20.
9. " Infanterie, Reg. 19, 21.
Zugethalt 2 Batterien Artillerie.
2 Schwadronen Dragoner.
Kavallerie-Division, General v. Hindermann.
1. Brigade, Dragoner, Reg. 2, 3.
2. " Dragoner, Reg. 5, 6.
2 Garde-Husaren-Schwadronen.
1 Batterie Artillerie.

General-Reserve.

8 Batterien.
3 Reg. Infanterie, 8, 13, 15.
7 Schwadronen.

Genie und Train.

Total circa 40,000 Mann mit 120 Geschüzen.

Das Infanterie-Regiment 14 ist aufgelöst, 10, 11, 12 deutschen Ursprungs sind zweifelhaft; die Reg. 13, 17 und 21 sind gemischten Ursprungs.

Auffallend ist die unklare Organisation der deutschen Truppen gegenüber denjenigen der dänischen, obwohl zwar auch hier die Eintheilung in 3 Hauptmassen sich kritisch kaum rechtfertigen lässt.

Auf dem Kriegsschauplatz stehen sich die beiden Heere im Sundewitt gegenüber; der Sturm auf die Düppeler Höhen soll mit einem gewaltsamen Überschreiten des Meerestarmes, der die Insel Alsen vom Festland trennt, verbunden werden. Die Tragweite der neuen Geschüze erlaubt eine solche Operation. Die Deutschen können das jenseitige Ufer vom Feind reinigen durch die Wirkung ihres Feuers, bevor sie das Übersezzen von Truppen beginnen; die däni-

schen Kanonenboote werden es kaum wagen, mit den Strandbatterien in Kampf zu treten; die Erfahrungen der amerikanischen Panzerflotte vor Charlestown sind nicht ermutigend für ein solches Beginnen. Ob das Wasser überbrückt werden kann, wissen wir freilich nicht. Es fehlt uns hier die genügende Lokalkenntnis, sowie uns die Stärke und Länge des mitgeführten Pontontrain unbekannt sind.

In der letzten Woche sind die Herren Obersten Bachofen und Artillerieleutnant Frz. Schnell mit Empfehlungen des eidgen. Militärdepartements an den höchst Kommandirenden zum deutschen Heere nach Norden abgereist; interessant wäre es, wenn andere schweizer. Offiziere zu der dänischen Armee sich begeben würden, um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen.

Sitzung der Gesellschaft der waadtändischen Offiziere des Stabs und der Spezialwaffen am 4. Dez. 1863 (Barbaratag) in Lausanne.

Wie gewohnt feierte diese Gesellschaft den Tag der Schuhpatronin der Artillerie mit einer Generalversammlung; wir thellen hier nach der Revue das Sitzungsprotokoll mit:

„Die Sitzung wird unter dem Vorsitz des Obersten Beillon um 1½ Uhr im Stadthaus eröffnet. Anwesend sind 53 Offiziere, unter ihnen die Obersten Beillon und Delarageaz, die Oberstlieut. Mandrot, Quinclet, Tronchin und einige Offiziere von Neuenburg und Genf. Edgen. Oberst Herzog, zur Versammlung geladen, entschuldigt seine Abwesenheit mit dringenden Amtsgeschäften.

Major S. Marcel, der bisherige Cässier, zeigt schriftlich an, daß er verhindert sei, der Sitzung beiwohnen; er sendet den Rechnungsausschluß, der einen Aktivsaldo von Fr. 5. 90 aufweist und bittet um Ersetzung in seiner Charge als Cässier.

In Folge dieses Entlassungsbegehrens und der Abreise des Sekretärs, Hauptmann Huber, läßt der Präsident zu Ersatzwahlen schreiten; als Cässier wurde gewählt Oberstl. Tissot und zum Sekretär Hauptmann Rochet.

Neu aufgenommen in die Gesellschaft werden: Major A. de Gingins, Hauptmann O. de Gingins, Stabslieut. de Loriot, die Artillerieleut. van Muyden und de Constant.

Oberst Delarageaz verliest einen Bericht über die amerikanische Parrot-Kanone; er bemerkt, daß er einen Theil seiner Notizen den Mittheilungen des Obersten Herzog verdanke. Die Parrot-Kanone besteht aus Gußeisen, eine schwere Masse, ohne äußeres Ansehen. Die Pulverkammer ist mit einem gewaltigen schmiedeißernen Ring umgeben.

Die Länge des Geschüzes ist verschieden:
Dasjenige von 100 Pfd. hat eine Rohrlänge von 11 Fuß.

Dasjenige von 300 pfd. hat eine solche von ungefähr 14 Fuß.

Die 100 pfd. Kanone hat 10 Züge, die 200 pfd. 11, die 300 pfd. 14, von der Tiefe einer Linie.

Der Durchmesser der Seele ist beim 100 pfund. Geschütz $6\frac{1}{10}$ Zoll englisch, die Ladung wiegt 10 pfd. Pulver; die 200 pfd. Kanone hat eine Ladung von 16, die 300 pfundige eine solche von 25 Pfund Pulver.

Das Geschöß hat einen geringen Spielraum; es ist ein Expansionsgeschöß mit einem Bleimantel versehen, der die Drehung um die Längenachse bewirkt.

Das Geschößgewicht entspricht nicht ganz der Bezeichnung des Geschützes.

Das Geschöß des 100 Pfunder wiegt 100 Pfund.

"	"	200	"	250	"
"	"	300	"	250	"
"	Rohr	"	100	"	97 Zentr.
"	"	"	200	"	160 "
"	"	"	300	"	250 "

Unter 38 Grad Aufsatz beträgt die Schußweite 10,600 Schritt.

Das Geschütz kann für unsere Verhältnisse kaum dienen, es hat seine Hauptbedeutung in Küstenbatterien und größeren Festungen.

Die Gesellschaft verdankt den interessanten Vortrag einstimmig.

Oberstl. Tronchin verliest einen Bericht über seinen Besuch im Lager von Chalons; diese ausführliche gewissenhafte Arbeit giebt eine Masse interessanter Details aus dem französischen militärischen Leben, dem Lagersystem, der Armee=Organisation, den Übungen, den Arbeiten &c. Die Hoffnung wird allgemein ausgesprochen, daß die Auffäße des Oberstl. Tronchin in der Revue militaire veröffentlicht werden.

Major van Berchem entschuldigt sich, daß ihm die Kürze der Zeit nicht erlaubt habe, eine Arbeit über die Schießschulen einzureichen, er begnügt sich einige Details über das neue Infanteriegewehr, über die comprimierten und über die wasserdichten Patronen, die die militärische Aufmerksamkeit erregt hätten, mitzuteilen. Zwei Fragen bezüglich des neuen Infanteriegewehrs seien noch nicht ganz gelöst: 1) bezüglich des Schlosses, 2) bezüglich des Zündkanals.

Ein höchst sinnreiches Schloß, erfunden durch einen Büchsenmacher in St. Gallen, hat leider nicht die genügende Solidität gezeigt; das Ketterschloß des Jägergewehrs hat bedeutend mehr geleistet; beide Schlösser wurden mittels einer Maschine probirt; diese Proben mußten entscheiden.

Die Bohrung des Zündkanals gab ebenfalls Anlaß zu abweichenden Ansichten; einerseits wurde eine schräge Bohrung derselben, direct zum Pulver führend, folglich rascher und sicherer entzündend, vorgeschlagen, andererseits wurde die nothwendig größere Gasentweichung hervorgehoben, die den Schüssen belästige und die Schraubenmutter des Zündkegels beschädige.

Diese Mittheilungen werden verdankt.

Stabsleut. Guillemin hält einen längern Vortrag über die verschiedenen Arten der Minenzündung; er vergleicht dieselben, nachdem er einiges über die Con-

struktion der Minen vorausgesandt, von der Zündung mittelst der Lunte, der Wurst, dem Reibschlagröhren bis zur Zündung mittelst des elektrischen Strahles durch den Draht. Er experimentirt gleichzeitig verschiedene Zünder.

Auch dieser Vortrag wird verdankt.

Oberstl. Leconte, der am Erscheinen verhindert war, berichtet schriftlich über das von Oberstl. Melley konstruierte Schirmzelt; er stellt folgende Schlussanträge, die einstimmig adoptirt wurden:

Die Bewühungen des Hrn. Melley zu danken;

Das eidgen. Militärdepartement zu bitten, vergleichende Versuche mit den verschiedenen Schirmzelt-systemen im größern Maßstab in den eidgen. Militärschulen anzurufen;

Die Gelegenheit zu benützen, um auf baldige Anschaffung der Schirmzelte für den gesammten Auszug und die Reserve der Armee zu dringen.

Hauptmann Vereche, der mit Untersuchung der Kasse beauftragt wurde, trägt auf Genehmigung und Verdankung der Rechnung an.

In einer früheren Versammlung war beschlossen worden, keine Jahresbeiträge mehr einzuziehen, sondern die Auflösung der Kasse einzig den Eintrittsgelbern der neu eintretenden Mitglieder zu überlassen. Dieses System hat sich als ungenügend erwiesen; es wird deshalb auf den Antrag der Obersten Veillon und Delarageaz ein Jahresbeitrag von Fr. 1 per Mitglied beschlossen.

Um 5 Uhr wird die Sitzung aufgehoben."

Soweit das Protokoll. Nach altem und gutem Brauch beschloß ein kameradschaftliches Banquet im Hotel Gibbon den festlichen Tag.

Einige Tage im Lager auf dem Lechfeld (Bayern).

(Schluß.)

Dieses Manöver zeichnete sich schon durch die, dem Charakter der einzelnen Abtheilungen entsprechende Verwendung aus.

Die leichte Kavallerie bildet die Vorhut, gibt die Plänkler ab.

Sie bewerkstelligt den ersten Aufmarsch, während die schwere Division zum Theil als Reserve verwendet wird und ein Theil derselben eine Umgehung zu Gunsten des nachfolgenden Angriffes der leichten Division bewerkstelligt. Die schwere Kavallerie löst die einigermaßen ermattete leichte ab und entscheidet.

Die reitende Artillerie findet fortwährend Verwendung, zur Deckung der Aufmärsche und der Rückzüge, sie leitet das Gefecht ein. Die Reserve-Kavallerie kommt mehrfach zur Verwendung.

Die einzelnen Bewegungen durchgehend, bleibt uns noch zu erwähnen :